

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Injectionengebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

Nr. 116.

Halle, Dienstag den 20. Mai
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Mai 8 Uhr 36 Min. Vormitt.
Angesommen in Halle den 19. Mai 9 Uhr 2 Min. Vormitt.

Berlin, Montag den 19. Mai. Gutem Vernehmen nach ist am Sonnabend ein Ultimatum Preußens nach Kassel gegangen, das wegen beleidigender Behandlung des Generals v. Willisen den Rücktritt des kurhessischen Ministeriums in 48 Stunden, von Uebergabe des Ultimatum an gerechnet, fordert.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Mai. Einer Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 16. d. M. zufolge findet die Eröffnung des auf den 19. Mai einberufenen Landtages an diesem Tage Vormittags 12 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses statt. Zuvor wird um 10 Uhr ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Domkirche, für die katholischen in der St. Hedwigskirche abgehalten werden. Auch nach der Rückkehr des Generals v. Willisen schweigt die „Sternztg.“ über den gegenwärtigen Stand der kurhessischen Sache. Das „Frankfurter Journal“ vom 16. melde, anscheinend aus preussischer Quelle: „Die telegraphische Nachricht des „Dresdner Journ.“ über die Entscheidung der kurfürstlichen Regierung, entbehrt, wie uns von gutunterrichteter Seite versichert wird, bis jetzt der tatsächlichen Grundlage. Wir halten das Nachgeben des Kurfürsten von Hessen dem Bunde gegenüber in der Stillefrage für nicht unwahrscheinlich; eine bestimmte Willensäußerung darüber ist aber bis jetzt noch nicht erfolgt. Was gar bereits eine Entscheidung über das zukünftige Zusammengehen der kurfürstl. Regierung Absehbäus mit dem Bunde in annehmbarer Richtung im Sinne des Antrages vom 8. März betrifft, so zweifeln wir sehr daran. Sines würde eine Entfernung des gegenwärtigen Ministeriums zur notwendigen Voraussetzung haben.“

Eine offizielle Erklärung der Kasseler Regierung über den Bundesbeschluß liegt jedenfalls noch nicht vor, obwohl man in Dresden und Wien durch vertrauliche Mittheilungen in Stand gesetzt sein mag, ihren Inhalt mit ziemlicher Sicherheit vorauszusagen. Vor Allem wird der Kurfürst auf's Stärkste betonen, daß, wenn er sich fügt, er nur dem Bunde und nicht Preußen weicht.

Ein Telegramm aus Kassel vom Sonntag den 18. Mai meldet, daß in einem Tage vorher stattgefundenen Ministerrathe der Kurfürst die Zurücknahme der beiden Wahlverordnungen verfügt haben soll; die Minister sollen die gegentheilige Meinung vertreten haben. — Bis jetzt sind fast nur einmüthige Wahlhaltungen bekannt; die Wahlen sind als thatsächlich gescheitert zu betrachten.

„Scharfs Correspondenz“ meldet aus Wien vom 18. Mai, daß am Morgen dieses Tages Seitens der kurhessischen Regierung dem Minister des Aeußern auf telegraphischem Wege gemeldet worden sei, Kurhessen werde sich dem Beschlusse des Bundes fügen.

Was die Aufnahme des Generals v. Willisen betrifft, so enthält die „Berl. Allg. Ztg.“ folgende vorläufige Andeutung: „Unser Abgeandter ist in Kassel in einer Weise behandelt worden, deren in weiteren Kreisen noch gar nicht bekannte Einzelheiten den bisher gemeldeten Sachverhalt noch weit überbieten und wohl erst in den nächsten Tagen ganz vollständig in die Öffentlichkeit kommen dürften.“ — Der „Corresp. Stern“ wird berichtet, daß der preussische Bevollmächtigte am Vormittage des Tages nicht vorgelassen werden konnte, weil der Kurfürst unwohl war. Da der hessischen Regierung die bevorstehende Ankunft des Generals bekannt geworden war, so war das Ministerium in Berathung getreten, an welcher aber Hr. v. Willisen selbstverständlich nicht Theil nehmen konnte. Gegen Abend folgte die Audienz, zu

welcher der General durch einen Adjutanten des Kurfürsten eingeladen war, in Gegenwart zweier Minister. Nun wurde der Brief des Königs übergeben. Man hatte also ein Zwiesgespräch des Generals unter vier Augen zu verhindern gewußt. Die Nachricht, daß Hr. v. Willisen nach Hannover-Minden darauf gegangen sei, ist irrthümlich. Er verließ Kassel Freitag Abends.

Sehr merkwürdig ist das Verhalten Oesterreichs und seiner Anhänger bei der gegenwärtigen Wendung. Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Wien mitgetheilt: „Im Laufe des 14. krenzten sich im gegenwärtigen Unte eine Anzahl telegraphischer Depeschen. Mehrere deutsche Regierungen sprachen sich auf diesem Wege auf's Lebhafteste gegen das einseitige Vorgehen Preußens aus. Aus Berlin wurde angegeigt, daß die General-Commando's der beiden Armeekorps die Auffstellung an der hessischen Grenze, falls keine Gegenordre erfolge, laut Befehl vom 14. binnen 10 Tagen zu vollziehen hätten. Von hier aus erging nach Kassel die dringende Aufforderung, in der nächsten Bundestagsitzung sich bereit zu erklären, den Bundesbeschluß vom 13. auszuführen.“ Ebenso befürwortete man nach Berlin eine entschiedene Vorfstellung gegen weitere Schritte auf dem betretenen Wege.“

Alle Angaben, welche von einer Zurückziehung der militärischen Vorbereitungen gegen Kurhessen verbreitet werden, sind zur Zeit unbegründet. Wenn auch (wie es in Magdeburg und Halle bereits geschehen) die einberufenen Mannschaften der Landwehr wieder entlassen werden, so ist doch für die Reserven noch keine Controordre gegeben worden. Wie die „B. M. Z.“ berichtet, werden von Seiten der beteiligten Behörden Verfügungen erlassen und Anordnungen getroffen, und zwar mit einem Eifer und Ernst, welcher genugsam für die Bedeutung spricht. Selbstverständlich entzieht sich der Inhalt der Anordnungen der Öffentlichkeit und ist nur den höheren Militärs bekannt. So viel aber steht fest, daß eine größere Hürigkeit in dieser Beziehung erst nach der am Freitag erfolgten Rückkehr des Generals v. Willisen und dessen mündlicher Berichterstattung erfolgt ist. Am Sonnabend früh kam dem hiesigen betreffenden Militär (2. Gardebataillon) die Ordre zu, sich von Montag an marschfertig zu halten, und blieben dabei die vom Commandeur geäußerten Bedenken in Bezug auf die Eile der Ausführung unbeachtet.

Wie die „Sternzeitung“ vernimmt, ist der General der Infanterie und kommandirende General des IV. Armeekorps, v. Schack, für die Zeit der Konzentration des IV. und VII. Armeekorps, zum Ober-Kommandirenden über diese beiden Armeekorps, der General-Lieutenant v. Bonin, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Kommandeur der 2. Garde-Infanteriedivision, zum interimistischen Kommandeur des IV. Armeekorps, und der Major v. Krosigk vom Generalstabe der 2. Garde-Infanteriedivision zum interimistischen Chef des Generalstabes beim IV. Armeekorps bestimmt worden.

Gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr fand in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, der um 1/2 Uhr in der Uniform des Garde du Corps-Regiments eintrat, der königlichen Prinzen, der Ministerdeputationen, des Offiziercorps, der städtischen Behörden u. die Enthüllung des Standbildes des Grafen Brandenburg statt.

Es trifft, sagt die „Berl. Allg. Ztg.“, auf eine eigene Weise mit der Eröffnung des neuen Landtages zusammen, daß die von dem General-Feldmarschall v. Wrangel Sr. Majestät vorgelesene, für das Denkmal des Gr. Brandenburg bestimmte Denkschrift mit besonderer Lebhaftigkeit das „Niemand!“ betont, welches der verstorbene Staatsmann dem Frankfurter Parlament entgegenrief, als dieses den König von Preußen an die Spitze Deutschlands stellen wollte; daß ferner die „Krenz-Zeitung“ die Errichtung dieses Denkmals mit der Steuerverweigerung von 1848 in Verbindung bringt, und die Behauptung wiederholt, der König könne ohne Budget regieren. Wir wollen abwarten, wie sich die Tyronrede darüber äußern wird.



Das Herrenhaus hat heute das erste Schriftstück für die kommende Session ausgegeben. Eine Tagesordnung für übermorgen kündigt die „Zehnte Sitzung“ auf 2 Uhr Nachmittags an, und ist unterzeichnet von dem Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode als „erstem Vize-Präsidenten des Herrenhauses.“ Damit ist ausgesprochen, daß das Herrenhaus seine „Vertagung“ dahin versteht, daß die Session vom vorigen Winter zwar eine Unterbrechung, aber keinen Bruch erlitten hat, daß vielmehr die Continuität fortbauert. Es werden also auch die Commissions-Arbeiten weiter gehen und unter Andern auch die Kreisordnung mit Kleist-Regow'schen Amendement weiter beraten werden, falls nicht das jegliche Ministerium dieselbe ausdrücklich zurück zieht. Indes scheint dazu wenig Aussicht; da es in dieser Beziehung doch niemals zu einer Einigung zwischen dem Herrenhause und der Volksvertretung kommt, so kann sich das Ministerium gefahrlos den guten Schein gefallen lassen.

Den Freunden einer ruhigen, friedlichen Entwicklung unseres Staatslebens (schreibt ein Berliner Correspondent der „Kön. Stg.“) wird es lieb sein, zu hören, daß die Anzeichen sich mehren und verstärken, Se. Majestät der König werde auf der Bahn der Verfassung treu fortzuwahren, so nahe ihm auch die Bemühungen treten, ihn darin zu beirren. Als ein besonders erfreulicher Beweis kann in dieser Beziehung gelten, daß noch ganz kürzlich dem Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen Anträge wegen Bildung eines Cabinets gemacht worden sind; die darauf von ihm gestellten Bedingungen wurden freilich nicht annehmbar gefunden. Jedenfalls ist aber damit documentirt, in welcher Richtung die Gedanken des Königs gehen. Daß das Verhältnis zu den neuen Ministern eben kein intimes ist, steht auch sonst fest; der König sieht und spricht sie äußerst selten; in der beständigen Sache z. B. ist weder eine Beratung, noch ein Beschluß des Staats-Ministeriums erfolgt. Die Mission Willisen's ist lediglich Sache des Königs und der zu allernächst beteiligten Ressort-Minister. Wenn sich in dieser Lage der Dinge die leitenden Geister der ministeriellen Partei damit zu halten und zu retten meinen, daß sie sich auf der Reserve halten und die liberale Mehrheit des Abgeordneten-Hauses durch Zögern ermüden oder zu Unbesonnenheiten verleiten wollen, so liegt auf der Hand, daß das sich vielleicht theoretisch ganz gut ausnimmt, in der Praxis aber nicht durchführbar ist. Nicht die liberale Partei allein drängt, die Dinge drängen, und der leiseste Wellenschlag einer europäischen Coniunctur wird diesen Sandbau bald hinwegspülen.

Die halbjährlichen Controll-Verfassungen der Mannschaften des Beurlaubtenlandes sollen laut Cabinets-Ordre vom 1. Mai von jetzt ab ausnahmsweise auch an Sonntagen stattfinden, wenn besondere Verhältnisse solches wünschenswert und thunlich erscheinen lassen. Der Disziplinarchhof verhandelte gestern Vormittag in der Disziplinär-Untersuchungssache wegen Veröffentlichung des bekannten Briefes des Finanzministers v. D. Herdt. Angeklagt waren 1) der Rechnungsrahm im Kriegsministerium Barro, 2) der Intendantur-Secretär Moll und der Intendantur-Secretär Kähler. Herr Barro wurde vom Rechtsanwalt Brachvogel, die beiden andern Angeklagten vom Rechtsanwalt Lewald verteidigt. Dem Vernehmen nach lautet das Urtheil gegen die Herren Barro und Moll auf Veretzung in ein anderes Amt von gleicher Stellung und mit gleichem Gehalt ohne Entschädigung der Umzugskosten; gegen Kähler auf Entlassung aus dem Amte. Derselbe war nur Diätarius.

Der Regierungspräsident Kuhlwetter hat sich vorgestern Abend nach Nachen zurückgegeben; die Verhandlungen wegen Uebnahme des Handelsministeriums haben zu keinem Resultate geführt.

Eine Beantwortung der auf den französisch-preussischen Handelsvertrag Bezug nehmenden Denkschrift des Grafen Rechberg wird dem Vernehmen nach, demnächst von hier nach Wien abgehen. Hoffentlich wird in dieser Entgegnung die Annäherung, mit der Oesterreich Preußen und dem Zollverein jede selbstständige Tarifreform geradezu verbieten will, mit gebührender Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Die Redaction des „Arbeitshebers“ macht bekannt, daß ihr bis jetzt 2620 fl. als Fonds zur Reise deutscher Arbeiter zur Londoner Industrieausstellung zur Verfügung stehen. — Der Baarbestand der Flottenkasse des Nationalvereins beläuft sich gegenwärtig auf 81,770 fl. 28 Kr.

Kassel, d. 16. Mai. Die kurhessische Regierung hat bis jetzt das Wahlverfahren, gegen welches der Bundesbeschluß vom 13. d. M. gerichtet ist, nicht nur nicht sistirt, sondern setzt dasselbe trotz aller Gegenvorstellungen ungehindert fort. So hat die Regierung für Niederhessen jetzt eben die Wahl-Commissarien bekannt gemacht, welche für die Wahlen der ländlichen Abgeordneten nach dem Wahlgesez von 1860 bestellt sind. Dem gegenüber bleibt der Widerstand des Landes fest und einmüthig, so daß die Regierung die vollständigste Niederlage erleidet, und an den meisten Stellen nicht einmal im Stande ist, Minoritätswahlen zu Stande zu bringen. Die „Hess. Morgenzeitung“ zählt heute nicht weniger als 32 größere und kleinere Districten auf, in denen die Wahl nicht zu Stande kam, weil die Wahlberechtigten sich weigerten, die geforderte Erklärung für die Verfassung von 1860 abzugeben. — Aus dem Kreise Homberg wird berichtet: „Von allen Seiten kommen Nachrichten aus den Landgemeinden des Homberger Kreises, wonach die Wahlberechtigten sich weigern, die bekannte Erklärung zu unterschreiben und wonach sie auf die Vornahme der Wahlen verzichtet haben.“ Die Namen der Ortsgemeinden, in welchen es so hergegangen ist, sind nicht alle namhaft zu machen; von den Orten, in welchen die Wahl stattfand, sind bis jetzt bloß Oberbrösheim und Möbheim bekannt geworden. — Ferner berichtet die „Hess. Morgenzeitung“, daß auch Wähler in den Städten Grebenstein, Hofgeismar, Simmenhausen und Liebenau eine Eingabe im Sinne der Kasseler Wähler an den Bundestag gefandt haben.

Stuttgart, d. 18. Mai. In der gefrigen Sitzung der Kammer wurden die Motive zu dem Antrage auf Herstellung einer Bundesregierung, welche über den Einzelregierungen stehen solle, nebst Volksvertretung für gemeinsame Gesetzgebung eingebracht. Ferner wurde ein Antrag auf Umgestaltung der Bundesverfassung gestellt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Hügel, beantwortete die Interpellation des Abgeordneten Mittnacht dahin, daß eine befriedigende Lösung der kurhessischen Frage nur durch Herstellung des Verfassungsrechts und des Wahlgesezes von 1849, welches einen integrierenden Theil des Verfassungsrechts bilde, herbeigeführt werden könne.

Italien.

Die Turiner „Gazetta ufficiale“ meldet aus Brescia, daß in der Lombardei 100 frühere Garibaldiner, welche die Absicht einer Expedition außerhalb der Grenzen hatten, verhaftet worden waren. Die Bevölkerung von Brescia hatte versucht, sie mit Gewalt zu befreien, war aber zurückgegriffen worden. Bei dieser Gelegenheit sind drei verwundet und einer getödtet worden. Ein Circular empfiehlt den Präfecten, die Regierung in Unterdrückung ähnlicher „Verfuge“, welche die Sache Italiens compromittiren, zu unterstützen. — Andere Depeschen melden, daß die von früheren Garibaldinern in Mailand beabsichtigte Expedition nach Syrol bestimmt war. Garibaldi hat sich für die Befreiung der gefangenen Offiziere verwendet, allein seine Schritte waren vergeblich. General Turr, welcher mehrere Tage mit Garibaldi verhandelt hat, ist nach Neapel zum Könige geehrt.

Bis zum 15. Mai waren in Rom 44 Bischöfe, wovon 21 Spanier, eingetroffen. Am Morgen dieses Tages wurde die erste Sitzung des Consiistoriums gehalten und in derselben der Bericht der Consiitorial-Advocaten über die Canonisirung der japanischen Martyrer verlesen. Obwohl die Conferenzen der Bischöfe keinen ostentiblen politischen Charakter haben sollen, so hat der Papp doch bereits eine Schrift vorbereiten lassen, die auf politische Verabredungen hinarbeitet. Diese sechs Bände starke Denkschrift über die weltliche Gemalt des Pappthums wird auf Geheiß des Pappes jedem eintreffenden Bischöfe eingehändigt. Von den italienischen Bischöfen, die noch in ihren Sprengeln sind, wird dem Vernehmen nach keiner in Rom erscheinen, da man weiß, daß die italienische Regierung nicht so veränderlich in ihren Beschläffen ist, wie die französische, die Anfangs durch den „Moniteur“ die Reise verbot und nun den Bischöfen, welche die Reise trotzdem unternehmen, eine Fregatte zur Verfügung gestellt hat, welche die Bischöfe dann sich hauptsächlich, doch entschieden verbieten haben.

Die großen Festlichkeiten bei der Canonisation der japanischen Martyrer in Rom werden in folgender Reihenfolge vor sich gehen: Sonntag, 11. Mai, begiebt sich der Papp in feierlichem Aufzuge nach St. Johann vom Lateran; Mittwoch, 14., päpstliche Station in St. Peter; Donnerstag, 15., öffentliches Consiistorium in dem tgl. Saale des Vatican, wo die Canonisation vorbereiteten Decrete verlesen werden; Sonntag, 18., päpstliche Station zu St. Maria Maggiore. Im Laufe der Woche vom 18. bis zum 25. werden die Conferenzen mit den Bischöfen eröffnet. Es finden zwei Conferenzen, Donnerstag, 22., und Sonnabend, 24., statt. Es wird dies eine politisch sehr wichtige Woche werden. Montag, 26., wird der Papp zu St. Philipp von Neri fungiren; Mittwoch, 28. (auch am Himmelfahrts-Tage), zu St. Johann vom Lateran; Sonntag, 1. Juni, päpstliches Amt in der sirtinischen Capelle. Vom 1. bis zum 8. Juni zweite Woche der Conferenzen. Am 7. Juni Anfang der dreitägigen Canonisations-Feste; am 8. Juni päpstliches Amt zu St. Peter.

Frankreich.

Paris, d. 16. Mai. Die Note des „Moniteur“, welche der Reise des Prinzen Napoleon nach Neapel jeden politischen Charakter nehmen sollte und die in Folge des weltlichen Einflusses in den Exerzieren erschienen ist, hat kaum mehr Aufsehen gemacht, als die gestrige, in welcher das officielle Blatt die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten gegen Mexico anzeigte. Man fühlt, daß Frankreich durch diesen Beschluß des Kaisers in ein sehr weitschichtiges und kostspieliges Unternehmen verwickelt wird, bei welchem sich gar kein Ende absehen läßt; man ist auch keineswegs durch die schadenfrohe Zustimmung der „Times“ zu diesem Unternehmen angenehm berührt worden, und der Umstand, daß bei den Verbündeten der Wirwar und die Untriede wo möglich noch ärger, als auf mericanischer Seite waren, ist auch nicht geeignet, für die Sache Vertrauen zu erwecken. Die Einschiffung von Verstärkungen dauert fort. Unter Andern geht das 18. Linnien-Regiment, das bereits in Cherbourg eintraf, in diesen Tagen nach Vera-Cruz ab. Die Einnahme der Hauptstadt Mexico's wird als eine Kleinigkeit betrachtet. — Das Verbot der Mires'schen Anleihe beständig sich. Der heutige „Moniteur“ meldet: „Einige Zeitungen haben gestern Abend und heute Morgen einen Anleihe-Prospectus veröffentlicht; die Fassung dieses Prospectus hat die Regierung bemogen, sämtliche Pressorgane aufzufordern, denselben nicht zu veröffentlichen.“

Rußland und Polen.

Von der politischen Grenze, d. 17. Mai. (Tel. Dep.) Wegen Sengens verbodener Nieder in der Carmeliter-Kirche zu Warschau haben vielfach Verhaftungen, größtentheils von Frauen, stattgefunden. Es waren Conflicte mit der Polizei ausgebrochen. Soldaten campiren auf öffentlichen Plätzen. Der Erzbischof hat ein Schreiben an den Generalgouverneur Krizanowski gerichtet, worin er sagt, daß Verfolgungen des Volkes durch die Polizei in den Kirchen zu den traurigsten Folgen führen müssen.

Von der politischen Grenze, d. 18. Mai. (Tel. Dep.) Laut einer in Warschau eingetroffenen Privatnachricht aus Petersburg

ist Wielopolski in Ungnade gefallen und verläßt Petersburg, um ins Ausland zu gehen. — In Warschau dauern die Verhaftungen wegen Abhängens verborener Lieder fort.

Turkei.

Magusa, d. 16. Mai. (Tel. Dep.) Am 13. haben die Montenegroer Miltz mit Sturm genommen und 800 Gefangene, darunter den Muhr, nach Cetinje abgeführt.

Wien, d. 17. Mai. (Tel. Dep.) Nach einem Telegramm aus Trebigne vom gestrigen Tage sind alle Straßen zwischen Bilechia und Lubinje von den Aufständischen und Montenegroern besetzt; der Transport von Lebensmitteln für die türkische Armee ist verhindert. Die Insurgenten plündern in der ganzen Nachbarchaft. 2000 Mann türkischer Miltz sind bei Bilech blokir. Die türkischen Truppen haben bisher keinen Widerstand geleistet.

Amerika.

New-York, d. 6. Mai. Wie man aus Mexiko vernimmt, lüchete General Prim in der am 9. April zu Ditzaba stattgehabten vorläufigen Zusammenkunft der Verbündeten darzutun, daß die Londoner Convention die von den Franzosen angenommene Haltung nicht rechtfertige und daß die Verbündeten nicht befügt seien, den Mexikanern eine ihnen mißliebige Regierungsform aufzudrängen. Die Vertreter Frankreichs erklärten, sie seien entschlossen, nicht weiter mit der Regierung des Präsidenten Suarez zu unterhandeln. General Prim erwiderte darauf, es sei dies ein Vertragsbruch und komme einer Kriegserklärung Frankreichs an Mexiko gleich. Er werde sich daher auch mit seinen Streitkräften aus Mexiko zurückziehen. Die mexikanische Regierung ward von dem Ergebnis der Zusammenkunft der Verbündeten in Kenntniß gesetzt, und die Franzosen erklärten zu derselben Zeit, seit der Uebereinkunft von Colebal seien die Franzosen neuen Maderieen ausgesetzt gewesen und Gewaltthaten seien ergriffen worden, um die Wünsche des Volkes und den Ausdruck der wahren öffentlichen Meinung nicht bekannt werden zu lassen. General Doblado antwortete, die Regierung des Suarez sei bereit, mit den Spaniern und Engländern wegen ihrer Forderungen zu unterhandeln; den Franzosen jedoch werde er sich bis aufs äußerste widersetzen. Späteren Nachrichten zufolge hatten die Vertreter Frankreichs unterm 16. April aus Cordova Documente erlassen, in welchen gesagt wird, es sei nummehr der Krieg zwischen Frankreich und der Regierung des Suarez erklärt,

und alle Mexikaner aufgefordert werden, sich um die französische Fahne zu schaaren und ihrem Lande eine dauerhafte Regierung zu geben. Die Franzosen werden ihre activen Operationen am 20. d. M. beginnen.

Der Pariser „Moniteur“ enthält ein Telegramm aus Cadix mit Nachrichten aus der Havanna vom 30. v. M., nach welchem sich daselbst die erste spanische Brigade ausgeschifft hatte. General Prim überwachte in Veracruz die Einschiffung der übrigen Spanier. In Mexico wurden Kriegsvorbereitungen getroffen und ein Aufsat an die Armeee erlassen. Der Bürgerkrieg war entbrannt; man versicherte, daß die Monarchisten im Vortheil waren.

Eine Depesche des Contre-Admiral Jurien de la Gravière aus Ditzaba vom 20. April meldet, daß die französischen Truppen von Cordova am 18. abgegangen und am andern Morgen in Ditzaba eingetroffen waren, nachdem sie die Mexikaner in einem Kavalleriegefecht geschlagen. Die mexikanische Armee hat sich zurückgezogen. — Der Gesundheitszustand der Truppen war ein günstiger. Die Spanier suchten fort sich in Veracruz einzulassen.

New-York, d. 7. Mai. Der Präsident Jefferson Davis und andere Häupter der Conföderirten hielten in Yorktown eine Brathung, während welcher sie zu dem Beschlusse gelangten, die Stadt zu räumen, da sie doch nicht zu halten sei. General Johnson ertheilte dem Befehl zur Räumung am 1. Mai. Dieselbe begann am 2. Mai und ward am 3. Mai vollendet. Die Conföderirten ließen eine bedeutende Anzahl Kanonen zurück. Sobald die Räumung besandt ward, setzten sich die Truppen des Generals McClean in Bewegung, um den Feind zu verfolgen. Am 5. d. M. gelangten sie bis Williamsburg. Der Nachtrag der Conföderirten hatte mittlerweile Verstärkungen erhalten und versuchte, den General McClean zurückzuwerfen, wurde jedoch geschlagen und der linke Flügel aus seinen Positionen vertrieben. In Folge dieses Gefechtes räumten die Conföderirten Williamsburg in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai, und der Ort ward am 6. von den Unionstruppen unter General Hancock besetzt. Der General des südlichen Bundes, welcher zu Savannah den Befehl führt, hat erklärt, sich bis aufs äußerste verteidigen zu wollen. Courier sind hinföhr streng gehandhabt werden. Die im Hafen liegenden Handelsschiffe werden auslaufen dürfen. Die unionistisch gesinnten Bewohner der Stadt haben ein Meeting gehalten, in welchem begeisterte Kundgebungen stattfanden.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Delitzsch.

Die dem Kaufmann **Emil Alfred von Sack**, jetzt zu dessen Concursmasse und der verwitweten **Henriette Agnes von Sack** zugehörigen, hier zu Delitzsch am Markte und in dem Südmühlgäßchen gelegenen, im Hypothekenebuche sub Nr. 69, 70 und 71 eingetragenen Wohnhäuser mit Zubehör, namentlich auch den bei der Separation dazu vorläufig gelegten Abfindungs-Plänen, abgesehen auf

10,193 Rp 21 Sgr,

und zwar:

das Haus Nr. 69 auf 7604 Rp 8 Sgr 2 L

das Haus Nr. 70 auf 1132 = 8 = =

das Haus Nr. 71 auf 1457 = 4 = 10 =

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Tare soll am

1. November 1862,

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei den Subhastations-Gerichte anzumelden.

Delitzsch, den 27. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bau-Verdingung.

Die Schieferbedachung zu dem im Bau begriffenen neuen Schulhause in hiesiger Stadt, im Ganzen 45% □ Ruthen Dachfläche, soll im Wege der Submission in Entreprise gegeben werden. Hierauf reflectirende und qualifizierte Werkmeister wollen ihre Offerten schriftlich an uns mit der Bezeichnung „Submission zu den Schieferbedacharbeiten des Schulhauses“ bis zum 30. d. Mts. föhlfreie einreichen, an welchem Tage Nachmittags 3 Uhr die eingegangenen Offerten in Gegenwart der event. erschienenen Interessenten auf dem Rathhause eröffnet werden sollen.

Bemerk wird hierbei, daß der Special-Kostenanschlag und die Bedingungen in unserer Expedition in den gewöhnlichen Dienststunden

eingesehen, sowie auch gegen Ersatung der Copialien in Abschrift erlangt werden können.

Eisleben, den 12. Mai 1862.

Der Magistrat.

Großes Schützenfest in Nordhausen.

Vom 15. bis incl. 22. Juni d. J. findet auf dem hiesigen Thierschau-Rasen ein mit unserm diesjährigen Königsschießen verbundenes großes Schützenfest statt, zu welchem wir auswärtige Schützen-Vereine und Freunde des Schießens hierdurch kameradschaftlich und ganz ergebenst einladen mit dem Hinzufügen, daß alles Uebrige durch das demnächst zu veröffentliche Fests-Programm selbst mitgetheilt werden wird.

Anmeldungen von Gewerbetreibenden, welche Räume zu Zelten, Buden, künstlerischen Vorstellungen oder zu Aufstellungen von Carroussells ic. zu erhalten wünschen, haben sich zu dem Ende spätestens bis 7. Juni e. bei uns schriftlich zu melden.

Nordhausen, den 9. Mai 1862.

Das Directorium der Schützen-Compagnie.

G. Spangenberg, Dr. Görcke,

Hauptmann, Schriftführer.

Cosfathenguts-Verkauf.

Das dem Schneidermeister **Hrn. G. Schmidt** und dessen Ehefrau **Sophie geb. Scharf** in Wulfen bei Götthen gehörige, daselbst sub No. 60 belegene **Lehnsfreie Cosfathengut** mit 11 Morgen 178 □ Ruth. Acker und 17 Morgen 137 □ Ruth. Wiese, soll öffentlich und meistbietend durch mich verkauft werden.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf **Donnerstag den 22. Mai** or. anberaumt und lade Kaufsüchtige ergebenst ein, sich an diesem Tage

Nachmittags 1 Uhr im **Gasthose zum grauen Wolf** in Wulfen einzufinden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Eröffnung des Termins bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in meinem Bureau, Ritterstraße Nr. 7, eingesehen werden.

Götthen, den 6. Mai 1862.

Der Agent **D. Adam.**

Möbel-, Fracht-, Roll- und andere Fuhrten werden angenommen und gefahren von **W. Eckert senior**, Klausstraße Nr. 19.

Gasthofs-Verkauf.

Das zum Rittergute Bedra gehörige, am 1. Juli d. J. pachtlos werdende Gasthofsgrundstück, bestehend in dem Gasthause mit zwei Sälen, Ställen, Scheune, Obst- und Gemüsegarten, Alles groß und geräumig, wobei sich auch eine Schmiedewerkstatt mit guter Mahrung befindet, soll in dem auf **Montag den 2. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** im Secretariate angelegten Termine an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schloß Bedra, den 16. Mai 1862.

Beyer, Secretair.

Guts-Verkauf.

Veränderung wegen bin ich willens mein zu Wettberg, 1 1/2 Stunden von Raumburg belegenes Gut, mit ohngefähr 80 Morgen Feld, 20 Morgen Holz und Wiesen, guten Gebäuden, und einer im besten Gange befindlichen Brauerei unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übergeben.

Wettberg, im Mai 1862.

Eduard Böllner.

Ein kleines Rittergut mit geräumigem Wohnhause, näher Halle oder Merseburg, auch mehrere Landgüter mit ca. 100 Morgen, sucht zu kaufen **Bureau Ceres** in Halle a/S.

Verlag von **Friedrich Bieweg und Sohn** in Braunschweig.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

England und Schottland,

Reise-Tagebuch

von

Fanny Lewald.

Zwei Bände. 8. Fein Velinpapier. geb.

Preis 5 Thlr. 20 Sgr.

In einer Reihe von Briefen, die unmittelbar nach den Beobachtungen, Wahrnehmungen und Erlebnissen eines jeden Tages niedergeschrieben sind, sucht die Verfasserin ihre Leser mit Allem dem bekannt zu machen, was England, zumal die Hauptstadt, Merkwürdiges insbesondere für den Fremden bietet. Das Werk ist daher den Besuchern der diesjährigen großen Industrie-Ausstellung besonders zu empfehlen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf diesem Platze eine

Kupferwaaren-Fabrik

errichtet habe, und empfehle ich alle in mein Fach schlagenden Arbeiten auf das Angelegenste. Insbesondere empfehle ich mich auch den Herren Zuckerfabrikanten und Brennermeisteren zur Anfertigung von Apparaten jeder gewünschten Confection.

Reparaturen jeder Art werden auf das Billigste und Solideste ausgeführt. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, zeichne ich mit Hochachtung und Ergebenheit

Ludolph Engel, Kupferschmiedemeister
in Nothenburg a. d. Saale.

Fichtennadelbad, Kräuter- und Wollseife-Anstalt zu St. Andreasberg am Harz.

Die unter der Leitung der hiesigen beiden Aerzte stehende Anstalt wird am 1. Juni d. J. eröffnet. Ewige Aufträge zu Besorgung von Wohnungen sind an das Bade-Comité zu richten, welches sich deren prompte Ausführung zur Ehre rechnen wird.

Empfehlung ausgezeichneten Coilettartikel.

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 $\frac{1}{2}$ und in Schachteln zu 6 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 5 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$, **Ess-Bouquet** zu 4 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 16 $\frac{1}{2}$, **Essence of Spring-Flowers** zu 6 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten u. erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu erteilen; **Miländischer Haarbalsam** zu 9 $\frac{1}{2}$ und 15 $\frac{1}{2}$; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6 $\frac{1}{2}$ u. 12 $\frac{1}{2}$; **Duft-Essig** zu $\frac{1}{2}$ das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommierten Parfümerien und cosmatischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 $\frac{1}{2}$ für Verpackung und Postfracht werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstr. 109.

Sette Kieler Büchlinge

erhältlich soeben

J. Kramm.

Sehr schöne Messergunten

empfehle

J. Kramm.

Leere Kisten

in allen Größen und Stärken verkaufen billigst

R. Brandt & Co.

Selter- und Sodawasser empfehlen zu Fabripreisen

R. Brandt & Co.

Ein gebildetes Mädchen in gelehrten Fahren, aus guter Familie, in allen weiblichen Arbeiten geschickt, sucht, um sich nützlich zu machen, eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau und Bewachung der Kinder. Näheres unter Chiffer A. B. franco poste rest. Merseburg.

Militärfreie fleißige Verwalterin und Kutscher, gebildete Stadtwirtschaftlerin und Kinderfrauen werden nachgewiesen durch

Wittve Kupper in Merseburg.

Für eine Tabak- und Cigarren-Handlung in Berlin wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht und ist Näheres zu erfragen bei

F. A. Dehler in Zeitz.

Sonnabend den 17. d. Mts. ist zwischen Weidersee und Domnitz ein Tenorhorn verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, es auf dem „Sattel“ oder beim Stadtmusikus Hrn. **Maaf** in Cönnern gegen eine Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Auf der Berliner Chaussee, in der Nähe von Halle, ist ein Säbchen mit Goldglätte gefunden worden. — Der sich legitimirende Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten bei **S. S. Spas & Co.** in Frey- imfelde wieder in Empfang nehmen.

Ein brauner Jagdhund mit langer Ruthe ist mir zugelaufen und kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei dem Hutmänn **Erth** in Trebitz a. P. in Empfang genommen werden. Ist derselbe binnen acht Tagen nicht abgeholt, so betrachte ich ihn als mein Eigentum. (Schein sehr guter Dressur zu sein.)

Soda- u. Selter-Wasser

in stets frischester Füllung und auf Eis lagend, 15 Fl. für 1 Thlr. excl. Glas, offerirt

Julius Riffert, alte Post.

Pferdejahnmais und badischen Mais

billigst bei

Ernst Voigt.

Sommer-Logis.

Dicht neben der **Villa-Nova** in Bad Mittelfind ist eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Mädchekammer, nebst gemeinschaftlicher Benutzung des Kellers, Gartens und Balkons Verhältnis halber sofort zu vermieten. Auch kann das Logis getheilt vermietet werden. Nähere Auskunft erteilen

R. Brandt & Co., gr. Klausstr. Nr. 10.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Sonntag Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Söcklerchens erfreut.

Ferdinand Kühne und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Lippmann,
Gustav Naab,
Verlobte.

Magdeburg, den 17. Mai 1862.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern wurden wir durch Brudershand ehelich verbunden.

Löbejün, den 19. Mai 1862.

Theodor Janicke,
Ida Janicke geb. Schreck.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ist mein geliebter Vater, der Berggeschworne **Erdmenger**, in einem Alter von 65 Jahren ruhig und sanft entschlafen.

Kupferhütte bei Sangerhausen,
den 18. Mai 1862.

Otto Erdmenger.

Gebauer-Schweichsel'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unserer guten Mutter, vermittl. Amtmann **Siedersleben** geb. **Tabe**,

was wir Freunden und Bekannten tiefbetäubt hierdurch anzeigen.

Diebstorf bei Niesleben a/S.,
den 17. Mai 1862.

Die Hinterbliebenen.

Bei meiner Abreise von Salzmünde sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere meinen Collegen und Jugendgenossen noch ein herzliches Lebewohl!

H. Kinder.

Meine Feinde möchten sich der Worte beherzigen: 1 Petri 2, 22—23.

Berliner Börse vom 17. Mai. Die Börse war heute günstig gestimmt, das Geschäft rege in schweren Rabben, in mehreren leichten und in einigen Banken; Desherrechtsche Sachen waren wenig belebt; Fonds und Prioritäten sehr angenehm; Wechsel blieben still und meist offerirt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. Mai. (Nach Wismeln.)
Weizen 68 — 70 $\frac{1}{2}$ Gerste 37 — 38 $\frac{1}{2}$
per Scheffel 84 $\frac{1}{2}$ per Scheffel 70 $\frac{1}{2}$
Roggen — — $\frac{1}{2}$ Hafer 24 $\frac{1}{2}$ — 26 $\frac{1}{2}$
per Scheffel 50 $\frac{1}{2}$
Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco ohne Fracht 18 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 17. Mai.

Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 5 — 2 $\frac{1}{2}$ 15 —
Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 20 —
Hafer — 25 — 1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ —
Weizen pro Centner 14 $\frac{1}{2}$.
Weizen pro Centner 14 $\frac{1}{2}$.

Quedlinburg, den 16. Mai. (Nach Wismeln.)
Weizen 68 — 73 $\frac{1}{2}$ Gerste 34 — 36 $\frac{1}{2}$
Roggen 56 — 58 $\frac{1}{2}$ Hafer — — 27 $\frac{1}{2}$
Rüböl à Ctr. 17 $\frac{1}{2}$ — 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Raff. Rüböl à Ctr. 14 $\frac{1}{2}$ — 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Rüböl à Ctr. 14 $\frac{1}{2}$ — 15 $\frac{1}{2}$.
Rüböl à Ctr. 14 — 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Leipzig, den 17. Mai. Leipziger Producten-Börse in Abach wie in Termin-Geschäften (durch „Loco“ auf der Stelle, und „pr.“ d. h. pro, zu späterer Lieferung, angebeut), bezüglich a) des Deles für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Mehlarten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuss. Büffel, c) des Spiritus für 122 $\frac{1}{2}$ Dresdner Kannen oder 17 $\frac{1}{2}$ Cimer 2 $\frac{1}{2}$ Kannen (= 100 Preuss. Quart) vorzuliegende Angebots-, Verkaufs- und Regierpreise (mit „Pr.“, „Erste“, „Zweite“, „Dritte“, bezahlt und „Wd.“, Geld bezeichnet) nach Tabellern ausgenommen.

Weizen, 168 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, braun, loco: nach Dual. 57 $\frac{1}{2}$ — 61 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b. (nach Dual. 67 — 74 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.). Roggen, 158 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, loco: nach Dual. 44 — 53 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b. (nach Dual. 52 — 53 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.); v. r. Mai, Juni, ingeleichen pr. Juni, Juli 52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; v. r. Juli, August 51 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; v. r. September, October 49 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; Gerste, 138 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, loco: nach Dual. 3 — 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b. (nach Dual. 36 — 38 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.); Hafer, 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, loco: nach Dual. 11 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b. (nach Dual. 23 — 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.); Erbsen, 178 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, loco: nach Dual. 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; Wicken, 178 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, loco: nach Dual. 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; v. r. Mai, Juni u. pr. September, October durchgehends 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; v. r. Rüböl loco: 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; v. r. Spiritus, loco: 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; v. r. Mai 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.; v. r. Juli bis September, in gleichen Raten, 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. b.

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. Mai Abends am Unteregel 5 Fuß 10 Zoll, am 19. Mai Morgens am Unteregel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unteregel: am 17. Mai Abends 2 Fuß 3 Zoll, am 18. Mai Morgens 1 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Mai Vormitt. am alten Pegel 48 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 17. Mai Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleufe zu Magdeburg verfiel: Am 17. Mai. Bme. Dänning, 3 Känne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Chr. Diwald, 1 Kanne, v. Berlin n. Aachen. — G. Kurth, 3 Känne, v. Sandau n. Magdeburg. — Ned erwärts: Am 17. Mai. Popp'sche Erden, Kartoffeln, v. Dommigk n. Wittenberge. — Magdeburg, den 17. Mai 1862.

Königl. Schleusenamt.

Deutschland.

Görlitz, d. 14. Mai. Der „Schles. Zig.“ wird geschrieben: „Der Conflict zwischen Militär und Civil ist gegen alle Voraussetzung leider in sofern von tieferer Bedeutung geworden, als sich heute Abend in der neunten Stunde anscheinliche Volksmassen der von Jägern besetzten Hauptwache am Kaisertrug gegenüber posirt und der doppelt verstärkten Wachtmannschaften durch mancherlei Demonstrationen und Redensarten unbehagen gemacht haben. Natürlich hatten sich auch viele Neugierige dazu eingefunden. Referent kam zufällig dazwischen, konnte jedoch, wie dies in solchen Fällen zu gehen pflegt, über Grund und Zweck des Auslaufs wenig erfahren. Im Herden'schen Wein- und Bierlokal erschienen indes gegen 11 1/2 Uhr mehrere Polizeibeamte und erklärten, wie dies gleichzeitig in allen öffentlichen Lokalen geschehen ist, das Lokal als geschlossen. Eine halbe Stunde später war überall die tiefste Ruhe.“ — Eine zweite Correspondenz der „Schles. Zig.“ aus Görlitz vom 15. Mai meldet: „Die gestern Abend hier vorgefallenen, bereits berichteten Excesse haben wiederum eine schwere Verwundung eines Civilisten durch einen Soldaten herbeigeführt; auch in diesem Falle hat sich der Soldat des Seitengewehrs bedient. Die Verwundung des ersten am Sonntag schwer verwundeten Civilisten findet morgen mit allen Feierlichkeiten statt, welche die Kirchenordnung erlaubt. Durch freiwillige Spenden der Kameraden des Verstorbenen wird das Begräbnis in erster Klasse geschehen. Man fürchtet für morgen Abend Wiederholungsversuche der Tumultuanten. Es wäre bedauerlich, wenn diese Befürchtungen sich erfüllen sollten, da die gegenseitige Erbitterung sich eher noch gesteigert hat.“ — Heute findet sich eine Bekanntmachung der Polizeidirection an den Straßenden angeschlagen, worin es heißt: „Die gestern Abend in langmüthiger Weise geübten Versuche einer gütlichen Beilegung der Excesse haben leider keinen Erfolg gehabt und vielmehr die Nothwendigkeit ergeben, im Falle der Wiederholung solcher Excesse alsbald Gewalt anzuwenden. Es wird demgemäß ehebaldig militärische Hülfe requirirt, dann aber auch von der Waffe der nöthige Gebrauch gemacht werden.“

Königsberg, d. 13. Mai. In der Klagesache v. Forckenbeck gegen v. Kämpf (wegen angeblicher Beleidigung der Fortschrittspartei) hat das Plenum der königlichen Regierung einflussig beschlossen, Kompetenzconflict zu erheben, damit alsbald indirect dessen Schuld anerkannt.

Vermischtes.

— Ein neues weißes Schießpulver des österreichischen Artilleriemajors v. Ucharius wird aus Stärkemehl bereitet, indem man einen Theil desselben in 8 Theilen rauchender Salpetersäure auflöst und die Lösung in 16 Theile concentrirte Schwefelsäure gießt und 12 Stunden ruhig stehen läßt. Nach 12 Stunden gießt man die durch Zusatz der Schwefelsäure dreifach gewordene Masse in das achtfache Volumen Wasser, wäscht den erhaltenden Niederschlag mit Wasser aus und kocht ihn zuletzt 1/2 Stunde mit tohlenfaurem Natron (1/2 des Gewichts der verwendeten Stärke) und Wasser, wäscht ihn wiederum gehörig aus, worauf man schließlich die Masse bei 59–60 Grad C. trocknet. Die Wirkung des Pulvers ist etwa dreimal so stark als die des gewöhnlichen Schießpulvers.

— **München, d. 12. Mai.** Wegen des im Spätherbste vorigen Jahres in Regensburg stattgehabten Haberfeldtreibens wurde bekanntlich strenge Untersuchung eingeleitet, es ist jedoch bei aller Energie, mit welcher dieselbe geführt wurde, nicht möglich gewesen, auch nur gegen eine der an jener Affaire beteiligten Personen überführende Beweismomente zu Stande zu bringen. Die Untersuchung, welche in zweierlei Richtung zu einer Anklage hätte führen müssen, nämlich zu der Anklage auf Landfriedensbruch und, weil ein Geldarme erschossen worden war, auf Tödtung, ist nunmehr definitiv eingestellt worden.

— **Paris.** Das „Journal des Debats“ theilt mit der Bemerkung, daß die Idee der Förderung eines Monuments, welches dem Andenken des großen Lessing in Berlin gewidmet sei, auch im liberalen Paris die lebhafteste Theilnahme verdient, ein Schreiben mit, welches die aus Mitgliedern der jüdischen Gemeinde von Paris bestehende „Alliance israelite universelle“ an das Berliner Comité für das Lessing-Denkmal gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es: „Wenn Lessing in Deutschland, dessen Literatur er regenerirt, mit Ruhm genannt wird, so hat doch auch die allgemeine Geschichte der

Menschheit ihrerseits ihn als einen der unermüdblichsten Pioniere des Fortschritts und der Denkfreiheit zu betrachten. Sie erkennt in ihm vorzugsweise einen der Apostel der Gewissensfreiheit, die am meisten dazu beigetragen, daß die Zwingburgen des Fanatismus und der Intoleranz zerstört wurden. Niemand sicherlich vermag die an seinen Namen sich knüpfenden Segnungen besser zu würdigen als die Glaubensgenossen des edlen Denkers, der ihr Freund gewesen; Niemand verehrt den großen Lessing aufrichtiger, als die Israeliten, welche er, einer der ersten, gegen ungerechte Verachtung und gegen Vorurtheile, die seit Jahrhunderten ihnen gegenüber aufgehäuft wurden, in Schutz genommen hat. Israel besitzt ein dankbares Herz; Ihr Aufruf wird daher unter allen Israeliten ein Echo finden und ihre lebhaftesten Sympathien erwecken.“ — Es ist zu erwarten, daß der Geldbeitrag, von welchem dieses Schreiben der „Alliance israelite“ begleitet war, auch aus anderen Kreisen der jüdischen Bevölkerung in und außer Paris Nachfolger finden werde.

— **Abdel-Kader** läßt in Paris ein Buch drucken: „Abdel-Kader et le Catholicisme.“ In dieser Schrift sucht der Emir zu beweisen, daß der Katholicismus zu spirituell und der Mosaismus zu materiell sei, während der Islam dem Geiste wie der Materie Gerechtigkeit widerfahren lasse und deshalb die Zukunft für sich habe; ihn könne keine Religion verdrängen, weil ihn keine ganz zu ersetzen im Stande sei.

Singakademie.

Dienstag den 20. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinz. Geißt wird: Höre aus der **Hamm-Messe** von Seb. Bach. **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. Mai.
Kronprinz. Hr. Otm. Morgenstern m. Gem. a. Schraplau. Hr. Landrath v. Lenthe m. Fam. u. Jungfer a. Lenthe b. Hannover. Hr. Ober-Präsident a. D. v. Wedell a. Nieders. Die Hrn. Kauf. Kotte m. Gem. a. Bremen, Wichmann a. Lübeck, Wolf a. Berlin, Köhler a. Grurt, Jansen a. Leipzig.
Stadt Zürich. Hr. Staatsrath Rüdiger a. Petersburg. Hr. Fabrik. Spring a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Boor a. Karlsruhe, Wesse a. Grurt, Weinberg a. Glabach, v. Kötter a. Barmen. Hr. Reut. im 36. Inf.-Reg. Martin a. Gfen. Hr. Arzt Dr. Kemmer a. Strohholn.
Goldaer Ring. Hr. Gutsbes. Mettelbeck a. Friedl. Hr. Brauereibes. Reuter a. Berlin. Hr. Fabrik. Meß a. Frankfurt a. D. Hr. Rent. Keller a. Speiermünde. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Blotho, Radmann a. Mainz, Turnau u. Weigel a. Berlin.
Goldaer Löwe. Hr. Fabrik. Gieslau u. Hr. Insj. Hecht m. Frau a. Magdeburg. Hr. Bauwirts. Rohng a. Gerßfeld. Hr. Schulp. Woblen a. Leipzig. Hr. Rent. Herbst a. Schwed. Die Hrn. Kauf. Gouretbroch a. Frankfurt, Kluge a. Breslau, Kalkner u. Küders a. Berlin, Reichenstein a. Merseburg, Krause a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Frau Rittergutsbes. v. Rahlben m. Tochter a. Kantenberg i. d. Altmark. Hr. Rittergutsbes. v. Dangers m. Gem. a. Kopenhagen. Hr. Privat. v. Wolfframsdorf a. Dresden. Hr. Cavall.-Offiz. Kechlich a. Hamburg. Hr. Privat. Coonant a. Sonderhausen. Frau Blume m. Tochter a. Belgia. Hr. Mendant Hoffmann a. Gieselen. Die Hrn. Kauf. Gabn a. Frankfurt, Holer a. Mathenow, Korff a. Bremen, Wolf a. Mainz, Fubbe u. Kämpel a. Magdeburg, Kropf a. Nordhausen, Schmidt a. Braunshweig.
Schwarzer Bär. Die Hrn. Kauf. Friedrich a. Mettelbeck, Ganauer a. Bamach, Bernhardt a. Reinefelde, Reume a. Breitenbach, Lerde a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrik. Degenhardt a. Bernsdorf, Mertig a. Leipzig. Frau Wittwibin Dille a. Halberstadt. Hr. Fabrikant Samter a. Pöten.
Mente's Hôtel. Hr. Avantagur v. Rosenber a. Leisf. Die Hrn. Kauf. Storf a. Sudenburg, Blank a. Braunschweig, Magdeburg u. Gempel a. Gera, Drey a. Füh. Hr. Prem.-Leut. a. D. Dittmar a. Zunsburg. Hr. Güters. Agent Boigt a. Berlin. Hr. Celon. Kauf a. Alt-Ansbach. Hr. Süttnerstr. Grund u. Hr. Fabrik. Hallström m. Frau a. Bernburg. Hr. Insj. Jzmarde a. Magdeburg.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. K. Schmid. Kammerherr Graf v. Engelstein a. Schweden. Hr. Dr. med. Vartic a. Gumbisburg. Hr. Mühlstein-Fabrik. Kitzner u. Hr. Refer. v. Bienenborg a. Berlin. Hr. Weicher m. Fam. a. Borsbach. Hr. Kreisger.-Dir. Schulz a. Perford. Die Hrn. Kauf. Säger a. Witttenberge, Scharf a. Berlin, Braunsfeld a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

18. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,19 Par. L.	335,18 Par. L.	335,08 Par. L.	335,15 Par. L.
Barometer	4,74 Par. L.	5,01 Par. L.	5,01 Par. L.	4,92 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	90 pGt.	65 pGt.	78 pGt.	78 pGt.
Luftwärme	11,2 G. Rm.	16,0 G. Rm.	13,8 G. Rm.	13,7 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

des öffentlichen Verkauf der ehemals gewerkschaftlichen Grundstücke und Gebäude der **Salinen Teuditz und Kößchau** betreffend.

Auf Anordnung des Königl. Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, sollen von den früher der Salinen-Gewerkschaft zu Teuditz und Kößchau gehörig gewesenen, jetzt dem Königl. Bergwerksfiskus zustehenden Grundstücken und Gerechtigkeiten:

- 1) das beim Dorfe Teuditz, Kreis Merseburg, in gewerb- und volkreicher Gegend gelegene, zu einer Mühlen- oder mit Wasserkraft zu betrieubenden Fabrikanlage wohl geeignete frühere Salinenetablissemment, bestehend in einem Areal von 6 Morg. 73 A;

- 2) das bei dem Dorfe Kößchau ebenfalls im Kreise Merseburg und eben so günstig wie das unter 1) gelegene, zu gleichartigen Anlagen verwendbare Salinen-Etablissemment, bestehend in einem Areal von 9 Morgen 100 Quadratruthen, mit Fabrik-, Wasser- und Birthschaftsgebäuden, einer Schenke und der vorhandenen Wasserkraft von ca. 8 Pferdekraften, ferner zwei auf einem andern Grundstücke belegenen, zum Abbruch bestimmten Hadelhäusern, zusammen tarirt zu 5923 Rth 12 Sgr 8 A;

- 3) neun in Kößchauer Flur gelegene Ackerparzellen mit einem Flächenraume von zusammen 20 Morgen 23 □ Ruthen, abgeschätzt zu 100 Rth pro Morgen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und haben wir zu diesem Befusse zur Entgegennahme der Gebote
- 1) auf das sub 1) gedächte Etablissemment Termin auf den 26. Mai c. Vormitt. 9 Uhr in dem Gewerkehause zu Teuditz,
- 2) zur Verfeigerung der unter 2) und 3) bezeichneten Grundstücke zc. Termin auf den 27. Mai c. Vormitt. 9 Uhr im Gewerkehause zu Kößchau vor dem Geheimen Berggrath Gbers und Kreis-Gerichts-Rath Knorr anberaumt, wozu Kaufsüchtige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß, um zum Bieten zugelassen zu werden, der zehnte Theil der Taxe als Caution baar oße

in geldgleichen Staatspapieren deponirt werden muß.

Für den Fall, daß auf die unter 1 gedachten Grundstücke u. kein ausreichendes Gebot abgegeben werden sollte, werden die Gebäude zum Abbruch und die Wasserkraft für sich sofort und in demselben Termine versteigert werden. Beschreibung, Lage und Verkaufsbedingungen können beim unterzeichneten Ober-Bergamte eingesehen, auch auf Verlangen gegen Copialien mitgeteilt werden.

Diejenigen, welche die Etablissements zu besichtigen wünschen, haben sich an den Königl. Salinen-Inspector Kloz zu Dürrenberg zu wenden.

Halle, den 24. April 1862.

Königliches Ober-Bergamt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,
I. Abtheilung.

den 16. Mai 1862 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gastwirths Friedrich Carl Jungk zu Rothenburg a/S. ist der kaufmännische Konkurs im abgeurzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. April 1862 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herrmann Keil hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Juni d. Js.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath von Landwüst im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 21. Juni d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. Juni d. Js. einschließlich bei uns schriftlich oder zur Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 30. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath von Landwüst im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältinnen Niemer, Wille, Fritsch, Goedeke, Schede, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Sangerhausen,
I. Abtheilung.

den 16. Mai 1862 Nachmittags zwischen
3—4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns C. Bonfils zu Artern ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-

einstellung auf den 17. April 1862 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt Romeiß bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. Juni d. J. Vormitt. 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Wackbusch im Terminszimmer Nr. 3 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 18. Juni d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.



Thüringische Eisenbahn.

Auf unserm hiesigen Bahnhofs lagern gegenwärtig die nachverzeichneten Eisen- und Metall-Abgänge:

300	Centner	Schmelzeisen,
300	=	alte Kadeisen,
100	=	Gußstabe,
500	=	Drehspähne,
30	=	Bohrspähne,
15	=	Rotheisen,
60	=	alte messing. Siederohre,
2	=	= Feilen,
30	=	= Bogensehern,

20 Centner große Federstahlstücken,
15 = kleine dergleichen,
25 = alte Brandringe;

ferner auf den verschiedenen Bahnhöfen unserer Bahn:

mehrere Tausend Centner alte Schienen und Schienenstücke, welche an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Kaufslustige fordern wir hierdurch auf, ihre Gebote und zwar für jede 100 Pfund der vorbenannten Gegenstände bis spätestens

den 1. Juni er.

versegelt, und mit der Bezeichnung:

„Gebot auf Metall-Abfälle“

an uns einzusenden.

Die Bieter bleiben bis zum 7. Juni er. an ihr Gebot gebunden, bis wohin der Zuschlag ertheilt werden wird.

Käufer hat innerhalb 14 Tagen nach erhaltenem Zuschlag, also spätestens bis zum 21. Juni er. die erkauften Abfälle gegen baare Erlegung des Kaufpreises abzuliefern.

Die auf dem hiesigen Bahnhofs lagernden Abfälle können an jedem Wochentage in Augenschein genommen werden.

Erfurt, den 13. Mai 1862.

Die Materialien-Commission
d. Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Das auf dem großen Berlin unter Nr. 13 belegene, Herrn Dr. med. Niemeier gehörige Grundstück aus Wohnhaus mit Hofraum, Garten, Seiten- und Hintergebäuden, großem Bodenraum und guten Kellern bestehend, soll aus freier Hand durch Unterzeichneten, der die nähere Auskunft ertheilt, verkauft werden.

Seeligmüller,
Rechtsanwalt und Notar.

Bitte

zum Betheiligung an dem Nationalbank für Veteranen.

Nachdem die Fürsorge für die hilfsbedürftigen Veteranen aus den Befreiungskriegen, so weit ihnen nicht aus Staatsmitteln Unterstützung gewährt werden kann, von Sr. Maj. dem Könige für eine Ehrenpflicht der Nation erklärt worden, ist auf unmittelbare Anregung Seiner Maj. der unter dem Namen „Nationalbank für Veteranen“ bestehende Verein gestiftet worden, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich an der Erfüllung dieser patriotischen Pflicht zu betheiligen. Die Stiftung erstreckt sich über alle Provinzen des Vaterlandes und erstreckt sich noch jetzt der leitenden und schirmenden Fürsorge unseres Königs und Herrn und des stellvertretenden Protektorats Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Von des durchlauchtigsten stellvertretenden Protektors Königl. Hoheit berufen, dem Grundgesetz der Stiftung gemäß den Mittelpunkt ihrer Wirksamkeit für den hiesigen Regierungsbezirk zu bilden, sieht es das unterzeichnete Bezirks-Commissariat als seine erste Pflicht an, seine Mitbürger einzuladen, dieses patriotische Liebeswerk Königlich-Milde durch ihre werththätige Theilnahme fördern zu helfen. Wie viel auch auf diesem Gebiete durch die dafür unermüdete Fürsorge bisher schon geleistet worden, so ist doch noch ein sehr weites Arbeitsfeld offen. Von den auf die Beihilfe der Stiftung allein angewiesenen 47,993 Veteranen in der ganzen Monarchie haben nach dem letzten Jahresberichte erst 21,480, also noch bei weitem nicht die Hälfte überhaupt mit einer Unterstützung bedacht werden können. Von jener Gesamtzahl befinden sich im hiesigen Regierungsbezirke 1247 alte Krieger, von denen 826 unterstützt worden sind, zum bei weitem größten Theile aber nur mit einer einmaligen Gabe, während kaum deren 40 durch die Bewilligung einer fortlaufenden Unterstützung vor dem Kampfe mit der täglichen Sorge um den nothdürftigsten Lebensunterhalt einigermaßen haben geschützt werden können. Je mehr sich mit den Jahren die Schwäche und die Erwerbsunfähigkeit steigert, desto fühlbarer wird das Bedürfnis, durch dauernde Bewilligungen die noch vorhandenen Freiheitskämpfer nothdürftig sicher zu stellen. Wichten sich auch deren Reihen je länger desto mehr, so mindert sich andererseits in gleichem Maße die Zahl derjenigen ihrer Wohlthäter, die selbst noch Mitstreiter und Zeugen ihrer Siege waren, so daß dem nachwachsenden Geschlechte, welches sich der durch sie errungenen höchsten Güter des Vaterlandes in Frieden erfreut, mehr und mehr die Sorge und Pflicht zur Durchführung des begonnenen edlen Werkes zufällt.

Schon das nächste Jahr bringt uns die fünfzigjährigen Gedenktage der Siegesthaten in den Feldern bei Lützen, an der Katzbach, bei Leipzig und in fremden Lande, mit ihnen aber auch die dringende Mahnung, der noch übrigen Theilnehmer an jenen ruhmreichen Siegen in thätiger Liebe zu gedenken, auf daß ihrer Noth wirksam abgeholfen und auf diese Weise die große Schuld der Gegenwart gegen die ruhmvollste Vergangenheit unseres Vaterlandes getilgt werde.

Alle, welche willig und im Stande sind, sich diesem Werke anzuschließen, werden von den darum unsererseits ersuchten Landrathen zur Zeichnung von Beiträgen dazu aufgefordert werden. Wir empfehlen diese Aufforderungen einer wohlwollenden Beachtung, indem wir für jedes, auch das geringste Scherlein, Namens der hilfsbedürftigen Veteranen im Voraus den wärmsten Dank sagen.

Merseburg, den 14. April 1862.

Das Bezirks-Commissariat des Nationalbanks für hilfsbedürftige Veteranen.
Nothe, Reg.-Präsident. v. Brigen. Gsch. Wille. Peters.

Indem ich vorstehenden Erlaß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, erkläre ich mich bereit, etwaige Beiträge zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen anzunehmen und weiter zu befördern.

Halle, den 19. April 1862.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigk.

Northern Assurance Company,

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Aberdeen und London,
konzessionirt in Preußen, mit Domizil in Berlin.

Grund-Capital Rthlr. 8,398,400. — Gesamt-Reserve-Fonds ult. 1860
Rthlr. 2,966,855.

Die Actionaire haften solidarisch über den Actien-Betrag hinaus mit
ihrem ganzen Vermögen.

Feuer-Versicherung

für versicherbares Eigenthum jeder Art in allen, auch über-
seeischen, Ländern; Prämien billig und fest, frei von
sondere Sicherstellung für Hypotheken-Gläubiger.

Lebens-Versicherung

Versicherung auf den Todes- und Lebens-Fall, mit
oder ohne Gewinn-Anteil — Aussteuern —

Leibrenten zu billigen, festen Prämien.
Gewinn-Anteils-Branche. Die Versicherten genießen statutengemäß
den ganzen Gewinn und haben das Recht, die Buch- und Geschäftsführung zu kontro-
lliren. Für Verwaltungs-Kosten und Kapital-Garantie darf nur 10% von den Prämien in
Abzug kommen. — Der Gewinn, von 5 zu 5 Jahren ermittelt und vertheilt, wird von den
Versicherten nach freier Wahl benutzt entweder zur Kapital-Vermehrung (bisher 1 1/2 %
per Jahr auf die versicherte Summe) oder zur Prämien-Erhöhung oder zur Baarjah-
lung in Kapital.

Aufenthalt und Reisen zu Lande, sowie Reisen auf Meeren bis zum
33. Breiten-Grade nördlich vom Aequator, ohne Anfrage und Extra-Prämie gestattet. — Ver-
sicherung gegen Kriegs-Gefahr für Militärs zu liberalen Bedingungen. — Die
Politen der Gesellschaft eignen sich vorzugsweise als Unterpfand für Anlehen,
Worschüsse und Kredit, und zur Deckung von Schulden, wie pag. 55-57 des
Prospectes des Weiteren deutlich erläutert ist.

Der Unterzeichnete ist stets gern bereit, über Prämien- und Gewinn-Berechnung und Aus-
wahl der für jeden Bedürfnisfall passenden Versicherungsart verlässliche Auskunft zu geben und
verabfolgt Prospecte und Antrags-Formulare unentgeltlich.

Halle, den 19. Mai 1862.

Hermann Pröpper, Leipzigerstraße Nr. 6.

Bad Vibra bei Naumburg a. d. S.

Zum Besuche unfres Stahlbades, welches
seit Jahrhunderten seinen vortheilhaften Ruf ge-
gen Sicht, Rheumatismus, Lähmungen, Frauen-
krankheiten behauptet hat, wird hierdurch freund-
lich eingeladen.

Durch die schöne Lage unfres Städtchens,
sein gesundes mildes Klima und durch die Bil-
ligkeit der Lebensbedürfnisse wird ein angeneh-
mer Aufenthalt geboten.

Die Bade-Direction.

Der halbe Antheil einer im Betriebe befind-
lichen, rentabeln, unweit Bitterfeld gelegenen
Braunkohlengrube mit Maschinen, welche mit
der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn in Verbin-
dung steht, soll aus freier Hand verkauft wer-
den. Kaufliebhaber wollen sich wegen der Ver-
kaufsbedingungen an mich brieflich wenden, oder
diese in meinem Geschäftszimmer hieselbst er-
fragen.

Delitzsch, den 13. Mai 1862.

Der Rechts-Anwalt Zapert.

Kirchsen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchsen-Ernde auf dem Rit-
tergute Döbertau soll am

Freitag den 30. Mai er.

Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle, unter den im Termine be-
kannt gemacht werdenden Bedingungen öffent-
lich meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgeldes muß gleich im
Termine angezahlt werden.

Künftigen Sonnabend, als den 24. Mai,
Nachmittags 2 Uhr, sollen die der hiesigen Ge-
meinde gehörigen Süßkirchsen auf der Söbzig-
Landsberger Straße öffentlich meistbietend
verpachtet werden. Die Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht.
Spiekendorf. Der Ortsvorstand.

Mein zu Koeßulin bei Weissenfels, 5 Mi-
nuten von der Zeit-Weissenfeler Chaussee und
ungefähr 1/2 Stunde vom Bahnhof Zeughern
gelegenes Bauergut, wozu 68 Morgen Feld
(Weizen- und Roggoboden) in 1 Plane unmit-
telbar hinterm Gute, 3 Morgen Wiese, 2 1/2
Morgen Gärten und 1/2 Morgen Holz gehören,
soll veränderungslos mit oder ohne Inven-
tarium aus freier Hand verkauft werden. Ein
Theil der Kaufgelder kann auf dem Gute ses-
sen bleiben und ersuche ich Kaufliebhaber, sich
gefälligst an mich wenden zu wollen.

Koeßulin bei Weissenfels, d. 17. Mai 1862.

Gottlob Jörn, Rittergutsbesitzer.

Schaa-Verkauf.

100 Hammel, schöner und gesund,
200 Jungvieh, wolreich u. frei von Fehlern,
verkauft das Amt Beesen bei Halle.

Auf Wunsch kann das Vieh bis gegen die
Ernde stehen bleiben. H. Sander.

2 Dugend neue dauerhafte Rohrühle stehen
zu verkaufen beim Tischlermeister Weinzel,
Dachriggasse Nr. 7.

100 Fuß eiserne Pumpenrohre, 8" weit,
werden zu kaufen gesucht Mittelwache Nr. 17.

Eine Kalkpfe- Ziegelmachine von
Dr. Bernardi in Eilenburg steht
billig zum Verkauf. Zu erfragen bei
Ed. Stückrath in der Expedition
dieser Zeitung.

Für Nagelschmiede.

Wegen Aufgabe der Nagelschmiedekunst steht
ein komplettes Werkzeug billig zu verkaufen bei
H. Thieme.

Gröbzig, den 12. Mai 1862.

Fettvieh-Auction.

Sonnabend den 24. Mai d. J.
(nicht den 21. wie früher angezeigt) sollen auf
der Domaine Schönwerda bei Artern früh
10 Uhr

4 Stück Ochsen und

130 Hammel

unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen verkauft werden.

Eine braune Stute, gutes Ackerpferd, steht
billig zu verkaufen beim Fleischermeister Fried-
rich Löhner, Serbergasse Nr. 7.

2 militärfreie Verwalter sucht
H. Vinn in Halle, Lude Nr. 9.

Obst-Verpachtung.

Montag den 26. Mai Mittags 1 Uhr soll
im Gasthose zu Beesenstedt der Obstanhang
auf unsern Plantagen meistbietend verkauft wer-
den. Die Bedingungen werden im Termin be-
kannt gemacht und ist die Hälfte der Kaufsum-
me anzuzahlen.

Gebrüder Netze in Beesenstedt.

1000 Thaler

sind sofort gegen hypothekarische
Sicherheit auszuliehen. Zu erfragen
bei Ed. Stückrath in der Expedi-
tion dieser Zeitung.

Weber-Gesellen finden bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung in der Fabrik von
Gebrüder Wolff in Bernburg.

Gesucht wird von einem jungen anständigen
soliden Mädchen von auswärtig
eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau oder
als Stubenmädchen. Näheres wird ertheilt
Rannische Straße Nr. 19, 2 Treppen.

Ein tüchtiger Stellmacher-Geselle findet
dauernde Arbeit beim Stellmachermfr. Wehle
in Rothenburg a/S.

Gesucht wird zum 1. Juni ein Bursche vom
Lande auf dem „Rathskeller“

Für ein Material- und Landesproducten-
Geschäft in Eisleben wird ein Lehrling mit
den nöthigen Schulkenntnissen zum 1. Juli er-
oder auch sogleich gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kleemann
in Halle, Klauschor.

Ein Hausknecht wird zum sofortigen Antritt
gesucht im Bad Wittkind.

Für Familien.

Ein gebildetes junges Mädchen, in allen häus-
lichen Arbeiten wohl erfahren, und gern bereit,
sich denselben zu unterziehen, wünscht sich einer
Familie auf dem Lande oder in der Stadt an-
zuschließen, wo sie zugleich Gelegenheit hat, sich
in der S. Kochkunst noch weiter auszubilden,
und macht keinen Anspruch auf Gehalt. Auf
gefällige Adressen unter C. S., abzugeben an
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg., soll
sofort alles Nähere mitgetheilt werden.

Stelle-Gesuch. Ein junger Mann aus
Baiern, 24 Jahre alt, militärfrei u. cautions-
fähig, der schon einige Jahre in Runkmahl u.
Delmühlen als Verwalter u. Rechnungsführer
conditionirte u. die empfehlendsten Zeugnisse be-
sitzt, sucht in einem solchen oder anderen Fabrik-
geschäfte eine Stelle. In genannten Geschäften
würde sich derselbe auch für einen Reiseposten
eignen. Auf gefäll. Offerten, bezeichnet C. S.
No. 4. poste rest. Magdeburg, wird nähere
Auskunft direkt ertheilt.

Eine gesunde Köchin findet zum 1. Juli e.
oder auf ihren Wunsch noch früher eine gute
Stelle. Meldungen werden unter der Adresse:
H. 150. Freyburg a/U. poste rest. befördert.

Ein Oekonomie-Rechnungsführer
(militärfrei) sucht zum sofortigen Antritt Stel-
lung und ertheilt Nachweis des Agent.-Gesch.
v. C. Niedel, Halle, gr. Steinstr. 17.

Ein Kaufmann mit Einlage von mindestens
10,000 \mathcal{M} , der fähig ist, eine Zuckerfabrik zu
leiten, wird als Theilhaber zu einer solchen ge-
sucht. — Nähere Auskunft darüber ertheilt
L. Richter, gr. Ulrichstr. 5.

Gesuch!

Für einen jungen Mann von auswärtig, aus
sehr nobler Familie, und mit den nöthigen
Schulkenntnissen ausgerüstet, wird eine Stelle
als Lehrling sofort oder zum 1. Juli e. in einem
Engros-Geschäft gesucht. Das Nähere gr. Stein-
straße Nr. 26 bei J. C. Kessler.

Ein Lehrling wird zum sofortigen Antritt
gesucht. Nobldche Bäckerei, Leipzigerstr. 13.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden in der Nähe des Marktes, mit
oder ohne Wohnung und Niederlagsräume, ist
zum 1. Octbr. d. J., auf Verlangen auch frü-
her, zu vermieten. Alles Nähere Brüderstr.
Nr. 4.

Soeben erschien und ist in der

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle zu haben:

Liederbuch

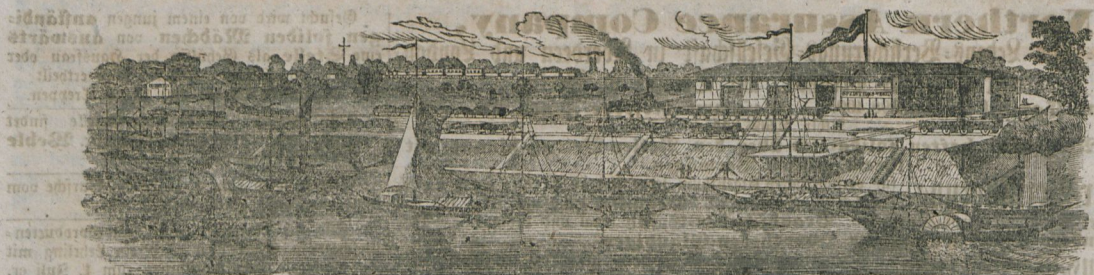
für

Berg- und Hüttenleute.

Herausgegeben von dem Berg- und Hüt-
tenmännischen Verein zu Berlin und
der Breslauer Knappschaft.
Preis 10 \mathcal{M}

Taubstummen-Anstalt.

Berichtigung der Anzeige vom 15. Mai.
Von A. Schm. in Bitterfeld nicht 5 \mathcal{M} emp-
fangen, sondern 5 \mathcal{M} . Kros.



Speditions-Verein in Wallwitzhafen bei Dessau.

Wir empfehlen unsere Vermittelung für Beziehungen resp. Verwendungen von den Stationen der Elbe und den damit verbundenen Gewässern, sowie England, Holland u. nach Sachsen, Bayern, Thüringen, Anhalt und vice versa zu den durch die günstige Lage unseres Plazes ermöglichten billigen festen Frachten. Unsere beifens eingerichteten Speicher mit umfassenden Boden und Kellerräumen bieten das billigste und für alle Artikel vorzüglichste Lager.

Nebernahmen ertheilen außer wir selbst auch die Herren **Eduard Oehme & Joh. Fried. Oehlschlager's Nachfol.** in **Leipzig: Elkan & Co. Hamburg & Harburg.**

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte von 25 *kg* - 20 *hl* bei

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Auction von einem eisernen Schrauben-Dampfschiff in Berlin, Thiergarten, Zelt Nr. 1.

Montag den 26. Mai 1862 soll in Berlin, Thiergarten, Zelt Nr. 1, ein eisernes Schrauben-Dampfschiff, 82' lang, 9 1/2' breit, 24 Zoll Tiefgang, mit 2 Schrauben, Niederdruck-Maschine, 1 1/2' Atmosphäre, 24 bis 30 Pferdekraft, zum Schleppen und Personen fahren, in gutem fahrbarem Zustande, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wigolski, Königl. Auktions-Commissarius, Berlin, Burgstr. 3.

Die Druckerei, Kunst-Färberei u. Wasch-Anstalt

von Franz Lobstädt in Leipzig,

Annahme-Lokal in Halle gr. Ulrichsstraße 39 bei **F. Fischer**, empfiehlt sich im Färben und Drucken aller seidnen, wollenen, baumwollenen und gemischten Stoffe.

Zugleich empfehle ich meinen Verkauf von Druckwaare a. C. 3 *kg* an, **Leinwand, schürzen, Taschen u. Trauertücher, Gilenburger Kattune u. s. w. F. Fischer.**

Wir haben den Herren **Meissner & Zimmermann** in Halle a/S. Agentur und Lager unserer **Champagner-Fabrikate** für Halle und Umgegend übertragen und sie ermächtigt, Geschäfte für uns zu Fabrikpreisen abzuschließen.

Robin & Comp.

Mesnil-Epernay (Champagne) und Naumburg a/S.

Bezugnehmend an obige Bekanntmachung empfehlen wir die rühmlichst bekannten Fabrikate der Herren **Robin & Comp.** in allen beliebigen Marken **en gros & en detail.**

Meissner & Zimmermann,

Leipzigerstraße 8.

Alle Reparaturen

der getragenen Hüte, Waschen, Färben, Umarbeitungen nach der neuesten Façon bei

L. Wedding, Hutmacher-Mstr., jetzt Leipzigerstraße Nr. 89.

Das Holzgeschäft v. Fr. Gebhardt

in Eisleben, Kleiner Klosterplatz, empfiehlt mehrere Tausend Kubitus Eichen, Birken, Buchen, Kiefern, Lindenbölder in Block und Bohlen zu soliden Preisen. Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt.

Einen Mühlensturz, gefundes Holz u. stark, verkauft in Eisleben, Kleiner Klosterplatz.

Zwei fette Ochsen stehen zu verkaufen bei **Simon Neuner** in Zienstedt.

2 Stück junge 4jährige Voigtländer Zugochsen sind auf dem Rittergute Fischerden zu verkaufen.

Auf meinem Gute in Beesenstedt stehen 400 Stück sehr fette Hammel zum Verkauf. **Ludwig Rette.**

60 bis 70 Quart Milch sind täglich abzulassen. Reflectanten erfahren das Nähere große Wallstr. Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Bei **C. Zahn** ist alle Lage guter trockner Vork zu haben a. Laufend 1 *kg* 12/ *kg*. Zehbig bei Madegast.

Einladung.

Von vielen Studiengenossen ist der Wunsch ausgesprochen, Pfingsten d. J. eine gemeinschaftliche Fahrt nach Rügen zu machen. Die Unterzeichneten erlauben sich deshalb, alle ehemaligen akademischen Bürger hiermit einzuladen, sich am **10. Juni d. J., Abends 6 Uhr, im hiesigen Sanssouci** einzufinden. Es steht zu erwarten, daß sich Studiengenossen treffen werden, die sich seit vielen Jahren nicht gesprochen haben. Das von den Unterzeichneten festgestellte Programm lautet:

Dienstag den 10. Juni d. J., Abends 6 Uhr, Begrüßung in Sanssouci, Mittwoch den 11. Juni, Morgens 9 Uhr, Versammlung in Sanssouci, Besprechung der Reiseroute, um 10 Uhr Spaziergang in unser herrliches Devenersholz, um 2 Uhr Rückkehr und um 3 Uhr Diner in Sanssouci, Donnerstag den 12. Juni, Morgens 6 Uhr, Abfahrt nach Greifswald, Rügen und Stralsund.

Schließlich wird gebeten, dem mitunterzeichneten Dr. Schumann spätestens bis zum 1. Juni d. J. die bestimmte Theilnahme an der Fahrt nach Rügen franco anzuzeigen, um für die nöthige Anzahl von Wagen sorgen zu können.

Demmin, den 10. Mai 1862. **Hohlm, Pastor. Dr. Schumann, Rector. H. Wagner, Königl. Musikdirector.**

Lotterie-Loose bei **Entor, Südenstraße 54** in Berlin.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Mehrere Schock gute Leiterbäume, die sich zur Fabrikation von **Alceiretern** eignen, stehen auf meiner Holzstrecke billigst zum Verkauf. **W. a. Elbe. F. W. Lange.**

Lager

rheinländischer Weine

sowie echter reiner Ungarweine **en gros & en detail**

bei

Meissner & Zimmermann, Leipzigerstraße 8.

Weintraube.

Das nächste

Abonnements-Concert

findet **Donnerstag den 22. Mai** statt.

C. John.

Paradies.

Heute Dienstag den 20. Mai

Erstes Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr.

C. John.

Diemitz.

Morgen, Mittwoch, **Militair-Concert** vom Musikcorps des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. Mit zur Aufführung kommt: Musikalische Erinnerungen der bewährlichen Jahre 1813 u. 15 von **Wiprecht** (mit Gesangs-Einlagen). Anfang 6 Uhr. **Stabs-Trompeter Scheider.**

Eine silberne **Cylinder-Uhr** mit **Goldrand** (8 Steine Nr. 28,930) und **plattirte Kette** ist Montag früh 5 Uhr von der Fleischbergasse, Leitergasse u. Geißstraße auf den Harz verloren worden. Gegen gute Belohnung beim Unterzeichneten abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. **Theodor Hennig, Markt 17.**

Am 16. d. Mts. Nachmittags ist von dem oberen Steinthor bis zur Eisenbahn ein Sack mit Glätte verloren worden. Der redliche Finder dieses wird erbenst ersucht, denselben gegen Belohnung abzugeben **Schäfershof Nr. 2** in Halle.

Verloren.

In den Anlagen von Wittkind oder auf der Chaussee von Trotha bis Wittkind ist am Sonnabend ein Armband von blonden Haaren mit goldenem Schloß verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Bade-Inspection abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Charlotte**, geb. **Pochhammer**, von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen **Professor Dr. Windscheid.**

München, den 17. Mai 1862.

Die Eröffnung des Preussischen Landtags.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Mai 1 Uhr 9 Minuten Nachmittags.

Angekommen in Halle den 19. Mai 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

Berlin, Montag den 19. Mai. Der Landtag ist heute Mittag durch den Vorsitzenden des Ministeriums mit folgender Rede eröffnet worden:

„Seine Majestät haben mir den Auftrag ertheilt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen. Die Regierung hält es für Pflicht, Ihre Thätigkeit in der heute beginnenden Sitzungsperiode nicht länger in Anspruch zu nehmen, als zur Erledigung der dringendsten Angelegenheiten nothwendig ist. Die Finanzen des Staates gestalten sich fortschreitend günstiger. Zu den Kosten der Seeresorganisation hat es des im Staatshaushalts-Etat für 1861 in Aussicht genommenen Zuschusses aus dem Staatsschatz nach dem inzwischen erfolgten Jahresabschluss nicht bedurft. Die Mehreinnahmen dieses Jahres haben den Bedarf noch überstiegen.

Des Königs Majestät haben genehmigt, daß zur Erleichterung des Landes die Steuerzuschläge vom 1. Juli ab nicht weiter in Anspruch genommen werden. Aus den Ihnen ungesäumt vorzulegenden Staatshaushalts-Etats für 1862 und 1863 werden Sie ersehen, daß der hierdurch entscheidende Einnahme-Ausfall durch zeitweilige Einschränkungen im Bereiche der Militär-Verwaltung, durch Ersparung an Ausgaben für die Staatsschulden und höhere Einnahmen vollständig gedeckt wird, und daneben noch Mittel zu nützlichen Verwendungen auf allen Gebieten der Staats-Verwaltung verfügbar bleiben. Die größere Specialisirung der Einnahmen und Ausgaben in den Staatshaushalts-Etats und die zeitige Vorlegung des Etats für 1863 werden die Ueberzeugung gewähren, daß die Regierung den ausführbaren Anträgen der Landesvertretung gern zu entsprechen bereit ist. Die Ausführungs-Arbeiten zur anderweiten Regelung der Grundsteuer sind bis zum Abschluß des ersten wichtigen Stadiums, der vorläufigen Feststellung des Klassifikations-Tarifs durch die Central-Commission, gelangt.

Wiederholte Erwägungen haben weitere Ersparnisse im Militärhaushalt zwar vorübergehend ausführbar erscheinen lassen; ohne Verletzung der Lebensbedingungen der Seeresorganisation können diese Beschränkungen jedoch nur so lange stattfinden, bis in der Grundsteuer eine neue Einnahmequelle sich eröffnet. Sieht die Regierung hierdurch Zeugnis, daß sie die Erledigung der in früheren Sessionen erhobenen Bedenken bereitwillig anstrebt, so ist sie auch zu erwarten berechtigt, daß bei Beurtheilung unserer Armeeeinrichtung und unserer Armeebedürfnisse die Rücksichten für die, auf ungeschwächter Thätigkeit der Armee beruhende Unabhängigkeit und Sicherheit des Vaterlandes maßgebend sein werden.

Es wird Ihnen eine auf Erweiterung des vaterländischen Eisenbahnetzes bezügliche Vorlage zugehen. Die Verhandlungen über die vertragsmäßige Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und Frankreich haben zu einer Verständigung geführt. Die Regierung ist dabei, im Einverständnis mit den Zollverbündeten, von der Ueberzeugung geleitet, daß es nicht blos darauf ankomme, dem Zollverein für seine Erzeugnisse, seine Schifffahrt und seinen Handel die Rechte der am meisten begünstigten Nationen in Frankreich zu sichern, sondern daß die Fortschritte wirtschaftlicher Entwicklung und Erkenntniß erheischen, den Zollvereinstarif im ganzen Sinne der Verkehrsfreiheit umzugestalten. Daß die Aussicht auf eine solche Umgestaltung manche Besorgniß erregen werde, war zu erwarten.

Aber erfreulich ist es, daß diese Besorgnisse schon jetzt der richtigeren Erkenntniß der Vortheile, welche die Erweite-

rung des Marktes darbietet, zu weichen beginnen. Mehrere Zollvereins-Regierungen haben ihr Einverständnis bereits zu erkennen gegeben, darunter die sächsische Regierung, welche durch den Umfang und die Vielfältigkeit des eigenen Gewerbestandes und auf die Würdigung der gewerblichen Interessen vorzugsweise hingewiesen ist. Wir zählen darauf, daß auch die übrigen Zollvereins-Regierungen, indem sie dem Gesichtspunkte der Förderung der materiellen Interessen des Zollvereins treu bleiben, einem Werke ihre Zustimmung ertheilen werden, welches den Ausgangspunkt für einen Aufschwung wirtschaftlicher Entwicklung des Vereins zu werden verpricht.

Die Unterhandlungen mit der dänischen Regierung haben noch zu keinem Resultate geführt. Ihr Erfolg wird davon abhängen, ob Dänemark die Deutschland gegenüber durch das Abkommen von 1852 übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen sich entschließen wird.

In der Frage der deutschen Bundesreform hält die Regierung an dem Standpunkte fest, welchen sie eingenommen.

In der kurhessischen Verfassungsfrage ist es den unablässigen Bemühungen der Regierung gelungen, bei fast allen deutschen Regierungen endlich der Ueberzeugung Anerkennung zu verschaffen, daß die Verfassung von 1831, ausschließlich der bundeswidrigen Bestimmungen derselben, wiederhergestellt werden muß, und Oesterreich hat sich zu diesem Zwecke zu einem gemeinsamen Antrage am Bunde vereinigt, dessen nummehrige unverweilte Annahme zu erwarten ist. Das diesem Antrage direct entgegengetretende, das Rechtsgefühl des Landes tief verletzende, neue Wahlverfahren wird, dem ausdrücklichen Verlangen Preussens und dem von der Bundesversammlung an die kurfürstliche Regierung gerichteten Ersuchen gemäß, nicht zur Durchführung kommen. Daß auch die schließliche Entscheidung nunmehr ohne weitere Zögerung zu Gunsten der Verfassung von 1831 erfolge, dafür wird die Regierung Sorge tragen. In Bezug auf einen hierbei eingetretenen Incidensfall sieht die Regierung noch den bestimmten Erklärungen der kurfürstlichen Regierung entgegen, und wird in jedem Falle die Würde Preussens zu wahren wissen.

Für Wissenschaft und Kunst werden größere Mittel in Anspruch genommen, welche Sie gern bewilligen werden. Die organischen Gesetze, deren Entwürfe dem letzten Landtage vorgelegt waren, werden erst während der im nächsten Winter zu eröffnenden Sitzungsperiode des Landtages zu ihrer Erledigung gelangen können. Die Regierung hält fest an den principiellen Grundlagen, auf welchen jene Gesetzeentwürfe beruhen, und wird dieselben in diesem Sinne durchzuführen bestrebt sein. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Ministerverantwortlichkeit und die Kreisordnung, werden der bereits begonnenen Berathung nicht entzogen werden.

Die Regierung wird unbeirrt durch den Drang wechselnder Parteilagen mit Ernst und Eifer bemüht sein, die allgemein bekannten Grundsätze, welche der König bei Uebernahme der Regentenschaft und seitdem wiederholtlich den Räten der Krone als Richtschnur für die Verwaltung des Landes bezeichnet hat, auf dem bisher betretenen Wege durchzuführen. Sie wird, diesen Grundsätzen gemäß, wie die Rechte der Krone, so auch die verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung gewissenhaft wahren. Sie giebt sich aber auch der Hoffnung hin, daß Sie, meine Herren, ihr bei den zur Aufrechterhaltung der Ehre und Würde Preussens, sowie zur Förderung aller Zweige fruchtbarer Thätigkeit nothigen Maßregeln Ihre patriotische Unterstützung nicht versagen werden.“

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei summtlicher Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

No. 116.

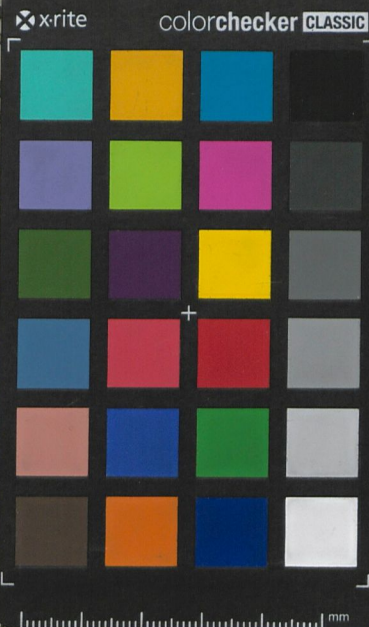
Halle, Dienstag den 20. Mai
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Mai 8 Uhr 36 Min. Vormitt.
Angelommen in Halle den 19. Mai 9 Uhr 2 Min. Vormitt.

Berlin, Montag den 19. Mai. Gutem Vernehmen nach ist am Samstag ein Ultimatum Preussens nach Kassel gegen die Verhandlung des General-Kurfürstlichen Uebergabe des...



Berlin, d. 18. Mai. Einem vom 16. d. Mai einberufenen Landwehrcorps in der weißen Saale des...

welcher der General durch einen Adjutanten des Kurfürsten eingelassen war, in Gegenwart zweier Minister. Nun wurde der Brief des Königs übergeben. Man hatte also ein Zwiesgespräch des Generals und vier Augen zu verbinden gewußt. Die Nachricht, daß Hr. v. Willisen nach Hannover-Minden darauf gegangen sei, ist irthümlich. Verließ Kassel Freitag Abends.

Sehr merkwürdig ist das Verhalten Oesterreichs und seiner Anhänger bei der gegenwärtigen Wendung. Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Wien mitgetheilt: „Im Laufe des 14. krenzten sich im gegenwärtigen Amte eine Anzahl telegraphischer Depeschen. Mehrere deutsche Regierungen sprachen sich auf diesem Wege aufs Bebahnesten gegen das einseitige Vorgehen Preussens aus. Aus Berlin wurde angezeigt, daß die General-Commandos der beiden Armeecorps die Aufstellung der hessischen Grenze, falls keine Gegenordre erfolge, laut Befehl vom 14. binnen 10 Tagen zu vollziehen hätten. Von hier aus erging nach Kassel die bringende Aufforderung, in der nächsten Bundestagsfrist sich bereit zu erklären, den Bundesbeschluß vom 13. auszuführen. Ebenso beförderte man nach Berlin eine entschieden gehaltene Aufstellung gegen weitere Schritte auf dem betretenen Wege.“

Alle Angaben, welche von einer Zurückziehung der militärischen Vorbereitungen gegen Kurhessen verbreitet werden, sind zur Zeit ungründet. Wenn auch (wie es in Magdeburg und Halle bereits geschehen) die einberufenen Mannschaften der Landwehr wieder entlassen werden, so ist doch für die Reserven noch keine Controordre gegeben worden. Wie die „B. N. Z.“ berichtet, werden von Seiten der beteiligten Behörden Verfügungen erlassen und Anordnungen getroffen, und zwar mit einem Eifer und Ernst, welcher genugsam für die Bedeutung spricht. Selbstverständlich entzieht sich der Inhalt der Anordnungen der Deffentlichkeit und ist nur den höheren Militärs bekannt. So aber sieht fest, daß eine größere Rührigkeit in dieser Beziehung nach der am Freitag erfolgten Rückkehr des Generals v. Willisen und dessen mündlicher Berichterstattung erfolgt ist. Am Sonnabend früh kam dem hiesigen betreffenden Militär (2. Garberegiment) die Nachricht, daß sich von Montag an marschfertig zu halten, und blieben dabei vom Commandeur geäußerten Bedenken in Bezug auf die Eile Ausführung unbeachtet.

Wie die „Sternzeitung“ vernimmt, ist der General der Infanterie und kommandirende General des IV. Armeekorps, v. Schack, für die Zeit der Konzentrierung des IV. und VII. Armeekorps, zum Oberkommandirenden über diese beiden Armeekorps, der General-Lieutenant v. Bonin, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Kommandant der 2. Garde-Infanteriedivision, zum interimistischen Kommandant des IV. Armeekorps, und der Major v. Krosigk vom Generalstab der 2. Garde-Infanteriedivision zum interimistischen Chef des Generalstabes beim IV. Armeekorps bestimmt worden.

Gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr fand in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, der um 1/2 Uhr in der Uniform des Garde-Regiments eintrat, der königlichen Prinzen, der Ministerdeputationen, des Offiziercorps, der städtischen Behörden u. die Enthüllung des Standbildes des Grafen Brandenburg statt.

Es trifft, sagt die „Berl. Allg. Ztg.“, auf eine eigene Weise die der Eröffnung des neuen Landtages zusammen, daß die von dem General-Feldmarschall v. Wrangel Sr. Majestät vorgelesene, für die Denkmahl des Gr. Brandenburg bestimmte Denkschrift mit besonderer Lebhaftigkeit das „Niemals!“ betont, welches der verstorbenen Kaiser man dem Frankfurter Parlament entgegenrief, als dieses den König von Preußen an die Spitze Deutschlands stellen wollte; daß ferner „Kreuz-Zeitung“ die Errichtung dieses Denkmals mit der Steuererhebung von 1848 in Verbindung bringt, und die Behauptung widerholt, der König könne ohne Budget regieren. Wir wollen abwarten, wie sich die Thronrede darüber äußern wird.

Eine offizielle Erklärung des Bundesbeschluß liegt jedenfalls in Berlin und Wien durch vertrauliche Mittheilungen in Stand gesetzt sein mag, deren Inhalt mit ziemlicher Sicherheit vorauszusagen. Vor Allem wird der Kurfürst auf's Stärkste betonen, daß, wenn er sich fügt, er nur dem Bunde und nicht Preußen weicht. Ein Telegramm aus Kassel vom Sonntag den 18. Mai meldet, daß in einem Tags vorher stattgefundenen Ministerathe der Kurfürst die Zurücknahme der beiden Wahlverordnungen verfügt haben soll; die Minister sollen die gegentheilige Meinung vertreten haben. — Bis jetzt sind fast nur einmüthige Wahlenthaltungen bekannt; die Wahlen sind nicht thatsächlich gefeiert zu betrachten. „Scharfs Correspondenz“ meldet aus Wien vom 18. Mai, daß am Morgen dieses Tages Seitens der kurhessischen Regierung dem Minister des Aeußern auf telegraphischem Wege gemeldet worden sei, Kurhessen werde sich dem Beschlusse des Bundes fügen. Was die Aufnahme des Generals v. Willisen betrifft, so enthält die „Berl. Allg. Ztg.“ folgende vorläufige Anbeutung: „Unser Abgeordneter ist in Kassel in einer Weise behandelt worden, deren in weiteren Kreisen noch gar nicht bekannte Einzelheiten den bisher gemeldeten Sachverhalt noch weit überbieten und wohl erst in den nächsten Tagen ganz vollständig in die Deffentlichkeit kommen dürften.“ — Der „Corresp. Stern“ wird berichtet, daß der preussische Bevollmächtigte am Vormittage des Tages nicht vorgelassen werden konnte, weil der Kurfürst unwohl war. Da der hessischen Regierung die bevorstehende Ankunft des Generals bekannt geworden war, so war das Ministerium in Beratung getreten, an welcher aber Hr. v. Willisen selbstverständlich nicht Theil nehmen konnte. Gegen Abend folgte die Audienz, zu